



Rede zum Haushalt 2020

CDU-Ratsfraktion Wipperfürth

Friedhelm Scherkenbach
Fraktionsvorsitzender
Dellweg 3a
51688 Wipperfürth

Telefon: 0172/ 261 33 17
E-Mail: friedhelm.scherkenbach@web.de

Wipperfürth, den 03.03.2020

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung,

der diesjährige Haushalt steht unter einem ganz besonderen Stern. Seit 2010 arbeiten Rat und Verwaltung daran den Haushalt 2020 ausgeglichen darzustellen. Dieser Haushaltsausgleich war und ist die Grundvoraussetzung dass wir wieder eine selbstbestimmende Kommune werden. Und mit dem heute vorliegenden Haushaltsentwurf dürfen wir voller Stolz sagen: „Ja wir haben es fast geschafft“!!

Auch wenn wir uns mit den vorliegenden Zahlen keine allzu großen Sprünge erlauben können, so hat unserer Kämmerer einen Haushalt vorgelegt, mit dem wir die Genehmigung durch die Kommunalaufsicht erwarten dürfen und voraussichtlich ab dem nächsten Jahr wieder selbst über unsere Finanzen bestimmen können.

Daher geht unser herzlicher Dank an den Kämmerer Herbert Willms und sein gesamtes Team, für die geleistete Arbeit, insbesondere der letzten Wochen und Monate um diesen Haushaltsentwurf zu erstellen. Gleichzeitig möchte ich mich an dieser Stelle aber auch bei allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, für die in ihren jeweiligen Bereichen sehr verantwortungsvoll geleistete Arbeit. Sie alle haben daran mitgearbeitet um diesen erfolgreichen Haushaltsentwurf hinzubekommen.

Grundsteuer A und B:

Ja, bei aller Freude über dieses Ergebnis muss man hierbei leider ernüchternd festhalten, dass dieser Haushaltsausgleich nur über die Erhöhungen der Grundsteuer A und B ermöglicht werden konnte. Eine Erhöhung, die die CDU mit ihrem Antrag im vergangenen Jahr noch erfolgreich abgelehnt hat. Auch wenn der Bürgermeister in seiner Haushaltsrede vom 10.12.2019 dem Rat vorwirft, die letztjährige mehrheitliche Entscheidung träfe die Grundstückseigentümer nun in doppelter Härte, so möchte ich diesen Vorwurf nicht stehen lassen.

Nur mal so zum Kopfrechnen: Eine Erhöhung um die angedachten 40 Punkte im letzten Jahr bei möglicherweise gleichzeitiger Beibehaltung des Ansatzes in diesem Jahr, käme der jetzigen Erhöhung um 80 Punkte gleich. Denn $40 + 40$ ergibt nun mal 80. Also von doppelter Härte kann hier überhaupt nicht die Rede sein. Viel wichtiger ist aber doch die Feststellung, dass das Geld im letzten Jahr bei den Steuerpflichtigen verbleiben konnte!!

Unser Antrag zum letzten HFA am 18.2.2020, den Haushalt ab 2022 wieder mit den Steueransätzen von 2019 fortzuführen, soll den Bürgerinnen und Bürgern das Signal geben, dass uns nach wie vor daran gelegen ist die Steuerbelastungen in Wipperfürth so gering wie möglich zu halten. Die Zahlen des geänderten Haushaltsentwurfes, den der Kämmerer für heute vorbereitet hat, zeigen eindeutig dass dies keine Utopie ist, und schon mal gar kein Showeffekt – lieber Herr Koppelberg - wenn man sich zukünftig an diesen neuen Planzahlen orientiert!

Mit dem Wissen, dass dies keine Garantie sein kann, denn wir alle wissen nicht wie sich die Situation in Wipperfürth in den nächsten Jahren entwickelt, so werden wir jedenfalls mit unserer gemeinsamen Bürgermeisterkandidatin Anne Loth, ab Ende des Jahres daran arbeiten die Fehlentwicklungen im städt. Haushalt zu beenden.

Zahlen zum Haushalt:

Diese Fehlentwicklungen, die in der nun ablaufenden Amtszeit des Bürgermeisters entstanden sind, möchte ich gerne anhand einiger Zahlen verdeutlichen:

Das **Eigenkapital** der Stadt Wipperfürth hat zu Beginn seiner Amtszeit in 2009 noch 47,4 Mio. € betragen. Heute, nach 10 Jahren Amtszeit von Rekowski, beträgt das Eigenkapital noch gerade mal 13,1 Mio.€!! Ein Rückgang von 34,3 Mio. € oder in Prozenten ausgedrückt: 72,5 % . Man kann auch sagen 3/4 des damaligen Eigenkapitals wurden bis heute “verfrühstückt”

Der **Schuldenstand je Einwohner** hat sich seit 2009 von 2.705 € auf 4.296 € pro Einwohner erhöht.

Und als drittes prägnantes Beispiel: die Personalkosten:

Seit Jahren fordern wir ein, die **Personalkosten** zu reduzieren. Was passiert? Nichts!!! Alleine seit 2014 wurde das Personal um 36,8 Stellen erweitert und somit die Personalkosten von 10,74 Mio.€ auf 14,53 Mio. € erhöht. Innerhalb von 6 Jahren ein Plus von 3,8 Mio. €!!!

Die **Personalkosten pro Einwohner** haben sich seit 2013 von 486,00 € auf sage und schreibe 692,00 € erhöht. Natürlich muss man hier auch die entsprechenden Tarifierhöhungen und Pensionsrückstellungen berücksichtigen, genauso die nötigen Einstellungen, bedingt durch die Flüchtlingskrise. Jedoch alleine für dieses Jahr 2020 werden zusätzliche Personalkosten i.H. von 451.647,00 € angemeldet. Wenn ich nur diese Summe auf den Hebesatz der Grundsteuer B umrechne, macht das einen Wert von rund 68,8 Punkten aus. Mit anderen Worten: Hätte man die Personalkosten im Griff, hätte man auf die Erhöhung der Grundsteuer gänzlich verzichten können.

Vergleiche sind immer schwierig und meistens zieht man diese nur heran wenn man selber besser da steht. Ich traue mich aber trotzdem einmal daran – hier nur der Vergleich zur Gemeinde Lindlar:

Die Gemeinde Lindlar setzt bei nahezu gleich großer Bevölkerung Personalkosten i.H. von 7,7 Mio. € ein und Sachkosten i. H. von 7,3 Mio. € um Ihre Aufgaben zu lösen. Also in Summe 15 Mio.€

In Wipperfürth setzen wir 14,5 Mio.€ Personalkosten ein und 11 Mio.€ an Sachkosten, also insgesamt 25 Mio. €. Das sind 10 Mio.€ mehr.

Jetzt kommen natürlich die Argumente – eigenes Bauamt – Jugendamt – Flüchtlingskosten etc.

Ja, aber wird in Lindlar nicht gebaut ? Gibt es dort keine Jugendlichen und Familien die Hilfe benötigen? Gab/Gibt es dort keine Flüchtlinge?

Im gesamten Haushaltsplan, wie schon von unserer Fraktion zig mal kritisiert, kommt der Begriff Sparen oder Einsparungen überhaupt nicht vor. Aber in der Liste der Erhöhungen sind

Sie ganz vorne dabei:

Erhöhung Grundsteuer, Gewerbesteuer ist für 2021 angedacht, Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Parkgebühren, Zweitwohnsteuer, die Friedhofsgebühren nicht zu vergessen, usw. usw.

Diese Fehlentwicklungen in den Jahren Ihrer Amtszeit wird uns, ob mit Ihnen oder ohne Sie, hier in Wipperfürth noch mindestens 10 Jahre beschäftigen.

An dieser Stelle kritisch anzumerken ist jedenfalls, dass sich der amtierende Bürgermeister seit Beginn seiner Amtszeit nicht ein einziges Mal dafür interessiert hat, ob die stärkste Fraktion im Rat den jeweiligen Haushalten zustimmen oder ablehnen wird. Hierzu nur mal folgendes Gedankenspiel: Wenn die beiden großen Fraktionen CDU und SPD sich in den letzten Jahren bei der Abstimmung zum Haushalt nur enthalten hätten, dann hätten Sie manchen Haushalt nicht verabschieden können, denn wie oft haben UWG und Grüne ihre Haushalte abgelehnt.

Neben den Fehlentwicklungen im städt. Haushalt gibt es weitere Themen die wir kritisieren:

Gewerbegebiete/ Wohnraum:

Nehmen wir das Thema: **Gewerbegebiete/ Wohngebiete.**

Bei den ständigen Forderungen des Rates nach Ausweisungen neuer **Gewerbegebiete** konnte in den 10 Jahren Ihrer Amtszeit nicht ein Quadratmeter zu Papier gebracht werden, außer dem Gewerbegebiet Niederklüppelberg, welches Ihnen seinerzeit durch die Insolvenz des ansässigen Unternehmens "in den Schoß" gefallen ist. Daher muss jetzt dringend daran gearbeitet werden zeitnah neue Flächen für Gewerbe auszuweisen. Wir haben noch Kapazitäten an Gewerbeflächen und die müssen **jetzt** entwickelt werden. Gewerbe ansiedeln bedeutet Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und vor allem dass sich Familien in Wipperfürth ansiedeln.

Bei der Schaffung von neuem **Wohnraum** das gleiche. Wenn sich unser 1. Beigeordneter, Herr Kremer, nicht in den letzten Jahren um Möglichkeiten der Ausweisung von Wohngebieten gekümmert hätte, wäre auch in diesem Bereich nichts passiert. Mit der Entwicklung des Areals Reinshagensbusch können wir seit letztem Jahr seit langem mal wieder ein großes potenzielles Wohnbaugebiet vorweisen und erhoffen uns das hier zeitnah die "Bagger" rollen.

Auch hier werden wir unsere Forderungen nach neuen Flächen zukünftig noch stärker einfordern!

Anbindung Ballungszentren:

Menschen für Wipperfürth zu begeistern heißt, sich um die Anbindung an die Ballungszentren, insbesondere an den Großraum Köln zu kümmern. Diesbezüglich gab es den gemeinsamen Antrag der CDU und FDP vom 8.2.2019, der Sie beauftragt hatte sich aktiv um die **Fortführung der S-Bahnlinie** von Bergisch Gladbach über Kürten nach Wipperfürth einzusetzen. Egal ob S-Bahn oder Schnellbuslinie. Ziel dieses Antrages war es, dass wir **zeitnah** eine Direktverbindung an das Ballungsgebiet Köln bekommen. Uns ist sicher allen klar, dass eine Fortführung der S-Bahnlinie nicht in kürzester Zeit realisierbar sein kann, aber eine zusätzliche Schnellbuslinie sollte durchaus denkbar sein. Bisher leider auch hier Fehlanzeige, genauso wie mit unserem Antrag vom **26.4.2016** der Sie beauftragt hatte, im Rahmen der Erarbeitung des Nahverkehrsplanes mit dem Oberbergischen Kreis über eine

Teilnahme der Stadt Wipperfürth an einer Pilotisierungsmaßnahme „**Nachtbuslinie**“ zu verhandeln.

Ihre Idee aus dem letzten Herbst diese Anbindung mit einer Hochbahn hinzubekommen ist in unseren Augen nicht nur utopisch, sie ist auch nicht finanzierbar. Wir haben die Aufgabe **jetzt** Anbindungen zu schaffen und nicht irgendwelche Wolkenkuckuckseier zu verfolgen, die evtl. in zig Jahren eintreten könnten. Auch dieses Thema werden wir mit einer Bürgermeisterin Anne Loth zeitnah angehen, damit wir junge Familien begeistern können hier wohnen zu bleiben, bzw. sich für Wipperfürth als Lebensmittelpunkt zu entscheiden. Nach dem Motto: in Wipperfürth leben, in Köln studieren oder arbeiten, haben wir reelle Chancen etwas zu tun um die Einwohnerzahl in Wipperfürth wieder nach oben zu bringen und somit auch die Steuerkraft positiv zu entwickeln.

Gemeindeentwicklungsstrategie:

Hierbei darf man dann sicher auch nicht vergessen, dass Wipperfürth eine Stadt der Dörfer ist. Diese sind zukünftig intensiver in den Zukunftsplanungen zu berücksichtigen. Unser Antrag vom 5.7.2018 zur **Gemeindeentwicklungsstrategie**, das beantragte Mobilitätskonzept der Kollegen von der SPD und das beantragte Dorfentwicklungskonzept der Grünen zielen genau darauf ab: die Dörfer zu entwickeln und näher an die Innenstadt zu bringen. Die Entscheidung, die Stelle für die Projektentwicklung der Gemeindeentwicklungsstrategie unbefristet auszuschreiben, ist daher das richtige Signal. Dieses wichtige Zukunftsthema unserer Stadt muss jetzt auf Fahrt kommen.

Wir müssen die Menschen, die Dörfer mitnehmen in der Gestaltung Ihrer zukünftigen Entwicklung. Wie sehen die Menschen Ihr Dorf in 5 oder 10 Jahren. Entsprechende Anträge bei der Regionale 2025 sind zur Zeit noch möglich, aber diese Antragsfristen sind auch nicht unendlich. Andere Kommunen sind uns da schon weit voraus.

Und wenn wir von der Zukunft unserer Stadt sprechen, dann dürfen wir nicht die **Zukunft unseres Einzelhandels** vergessen.

Das Konzept für die **Zukunft des Einzelhandels** vom 13.11.2018 hatte deutlich gemacht, dass insbesondere die Verwaltung und der Bürgermeister gefragt ist, wie sich der Einzelhandel in Wipperfürth zukünftig ausrichten kann. Der Beschluss vom 8.2.2019 u.a. einen geeigneten Maßnahmenplan vorzustellen, einen Runden Tisch einzurichten, aktives Leerstandmanagement zu betreiben ist bis heute jedenfalls nicht umgesetzt. Dabei ist ein florierender Einzelhandel für unsere Stadt lebenswichtig und ein wichtiges Puzzleteil wenn wir darüber sprechen wie unsere Stadt in 5 oder 10 Jahren aussehen soll. Das veränderte Einkaufsverhalten muss man hierbei durchaus berücksichtigen und sollte es nicht wegdiskutieren, trotzdem sehen wir sehr wohl die Chance das sich unser Einzelhandel auch zukünftig in Wipperfürth behaupten kann. In die Überlegungen sollten wir zwingend die WEG mit einbeziehen. Wie kann sich diese positionieren um den Einzelhandel in der Stadt zu unterstützen und den Strukturwandel zu begleiten. Auch das hört zu einer vernünftigen Gemeindeentwicklungsstrategie dazu.

Ebenfalls gehört unsere heimische **Landwirtschaft** bei der Ausrichtung der Gemeindeentwicklungsstrategie dazu. Die Berichterstattungen der letzten Monate, die Demonstrationen der Landwirte an den unterschiedlichsten Orten zeigen auf, dass es diesem Berufsstand an die Substanz geht. Immer weitreichendere Auflagen bringen unsere Familienbetriebe dazu in letzter Konsequenz ihren landwirtschaftlichen Betrieb aufzugeben.

Unser Antrag die Resolution zur Düngeverordnung an die zuständigen Stellen auf Kreis-Landes- und Bundesebene weiterzuleiten soll auch als Zeichen an unsere heimische Landwirtschaft verstanden werden. Trotz der besten Trinkwasserwerte landesweit, erfolgreicher, kooperativer Zusammenarbeit mit den Wasserwerken über annähernd 30 Jahre, soll nach dem Gießkannenprinzip verfahren werden und die Bewirtschaftung hier vor Ort weiter erschwert werden.

Beispielhaft für ganz NRW gibt es hier eine Modellregion, in der Landwirtschaft und Naturschutz gemeinsam für Artenvielfalt und Biodiversität entstehen. Das steht durch die neue Düngeverordnung auf dem Spiel.

Und noch ein wichtiger Bestandteil in der Zukunftsstrategie: die **Schulen**.

Mit dem politischen Willen, alle Grundschulstandorte zu halten und zukunftssicher zu machen stehen natürlich auch finanzielle Herausforderungen an.

Sanierungen und Erweiterungen der bestehenden Gebäude stehen mit hohen Summen in den Planungen unseres Haushaltes. Nicht nur eine Herausforderung in finanzieller Sicht, auch eine Herausforderung für die Schüler und Eltern. Zum Teil anhaltende Baustellen, Unterbringung in Containern sind nur 2 Nebenerscheinungen die zu Beeinträchtigungen im Schulalltag führen.

Laut Schulentwicklungsplan sind die Schulen in den nächsten Jahren gesichert, wir müssen uns aber auch darüber unterhalten wie sehen wir die Schulen in 10 oder 15 Jahren, sowohl baulich als auch in der Ausstattung. Hierzu hat Anne Loth in Ihrer Vorstellung als Bürgermeisterkandidatin bereits am 26.9.2019 gesagt, dass man sich über die Zukunft der Schulsituation unterhalten muss. Auch der Bürgermeister hat in diese Richtung zu einem Gespräch eingeladen. Um auch in Zukunft eine interessante Schulstadt für die Schülerinnen und Schüler in und um Wipperfürth zu sein, müssen wir gemeinsam überlegen wie wir diese Zukunftsvisionen verantwortungsvoll gestalten können. Hierzu gehören natürlich auch die weiterführenden Schulen. Die Entscheidung für deren Dreigliedrigkeit ist nach wie vor die Richtige gewesen, hieran halten wir auch weiterhin fest.

Ich komme zu einem weiteren wichtigen Thema:

Die Stadtbücherei:

In Ihrer Haushaltsrede vom 10.12.2019 werfen Sie dem Rat – insbesondere der CDU - vor mit der Entscheidung, eine schnelle Nachbesetzung des Diplom - Bibliothekars verhindert zu haben, die Entwicklung von Wipperfürth zu blockieren.

An dieser Stelle möchte ich der Öffentlichkeit kurz darstellen, warum es zu der besagten Rolle rückwärts kam. In der Sondersitzung des Ausschusses Sport, Freizeit und Kultur am 3.7.2019 hat unser Sprecher Lothar Palubitzki für die CDU Fraktion klar und unmißverständlich die Verwaltung aufgefordert, die Stellenausschreibung bis in den Herbst zurückzustellen, da für unsere Fraktion die zukünftige Ausrichtung der Stadtbücherei noch nicht klar war, insbesondere vor der Frage:

- Soll es eine große Lösung werden?

Und:

- Brauchen wir zukünftig einen Diplom Bibliothekar oder benötigen wir möglicherweise eine ganz andere Stellenbesetzung.

Ziel war es nicht etwas zu blockieren, sondern sich erst einmal klar darüber zu werden wie die zukünftige Ausrichtung der Bücherei aussehen könnte bevor man durch voreilige Neubesetzungen schon wieder Fakten geschaffen hatte.

Die UWG Fraktion bat in der selben Sitzung sogar darum das Thema mit in die Haushaltsberatungen zu nehmen.

Aber scheinbar fehlt dem Bürgermeister hier die Wertschätzung für den politischen Willen, denn Sie wollten die Stellenausschreibung noch während der Sommerferien auf den Weg bringen. Als dann nach der Sommerpause in nichtöffentlicher Sitzung das Thema Stellenausschreibung nochmals angesprochen wurde – wohlgemerkt noch nicht mal durch die CDU, sondern vom Fraktionsvorsitzenden der UWG- und es hierdurch zu einer erneuten Diskussion über die besagte Stellenausschreibung kam, da reagiert der Bürgermeister in der bekannt, beleidigten Form, dass er sagt: “Dann sagen wir eben alles ab”

Also sprechen Sie bitte nicht von fehlender Wertschätzung, denn Sie haben in diesem Fall den politischen Willen mißachtet.

Zur Bücherei selbst, haben wir in unserem heutigen, umfangreichen Antrag unsere Vorstellungen der zukünftigen Ausrichtung formuliert und hoffen auf die Unterstützung der anderen Fraktionen.

Regionales Gebäudemanagement:

Und wenn ich eben von Umsetzungsproblemen bestehender Beschlüsse sprach, dann fallen mir da noch viele weitere Beispiele ein:

Nehmen wir das **Regionale Gebäudemanagement:**

Hierzu gab und gibt es einen eindeutigen Willen des Wipperfürther Rates. Mit Beschluss aus der Ratssitzung am 8. Februar 2019 wurde der Bürgermeister aufgefordert sich dafür einzusetzen, dass die Leitung und stellv. Leitung des RGM zukünftig eine voll besetzte Stelle sein soll und nicht, wie zur Zeit immer noch aktuell, diese wichtigen Leitungsfunktionen nur zu 75 % wahrgenommen werden.

Außer: „Da haben wir keinen Einfluß drauf“ und „wir sind auf einem guten Weg“ wird schön geredet, was schlecht läuft. Und der Hückeswagener Amtskollege meint ja dann noch zu allem Überflus ein Schreiben aufsetzen zu müssen, dass alles andere als hilfreich war.

Selbst bei den ständigen Verteuerungen der letzten Monate, die uns seitens des RGM aufgetischt werden heißt es immer noch „wir sind auf einem guten Weg“.

EvB – Gymnasium mit ca. 7,5 Mio. € Mehrausgaben, Grundschule St. Antonius mit einem Mehr von 750.000,-- € und den Mehrkosten beim alten Seminar mit ca. 500.000,-- €

Rund 10 Mio.€ Mehrkosten, bei nur 3 Bauprojekten: Kostencontrolling, Fehlanzeige!!!

Aber: „Wir sind auf einem guten Weg“

Nun, nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, da kommt dann auch der Bürgermeister zu der Erkenntnis:

„Als Konsequenz daraus wird das interne Kostencontrolling im RGM verschärft“ (Vorlage HFA 18.2.2020)

Ebenfalls unser Antrag vom 7.2.**2017** der den Bürgermeister beauftragt, das Auftragnehmer- und Auftraggeberverhältnis zwischen Hansestadt Wipperfürth und RGM als Dienstleister für die Stadt zu prüfen und zu konkretisieren. Auch dieser Beschluß wurde bis heute nicht umgesetzt.

Die CDU steht nach wie vor hinter den Projekten der kommunalen Zusammenarbeit, jedoch die Baustelle RGM ist für uns nach den aktuellen Kostenverteuerungen noch nicht erledigt. Diese haben uns gezeigt, dass wir eben nicht auf einem guten Weg sind und daher fordern wir jetzt weitreichende Konsequenzen. Schönreden hilft nichts. Handeln ist gefragt

Bauaufsicht:

Ebenfalls sehen wir noch sehr viel Luft nach oben in unserer Bauaufsicht.

Vor rund 2 Jahren waren über 2000 Fälle in der **Bauaufsicht** nicht abschließend bearbeitet. Die Bauaufsicht sollte umstrukturiert werden und durch die Einstellung einer zusätzlichen Leitungskraft hatten wir uns eine spürbare Veränderung versprochen. Entscheidende Veränderungen sind bei uns jedenfalls noch nicht angekommen.

Schlußwort:

Zum Schluß Ihrer Haushaltsrede signalisieren Sie Ihre Gesprächsbereitschaft gegenüber dem Rat. Die Ernsthaftigkeit dieser, Ihrer Aussage scheint nicht allzu groß gewesen zu sein.

Auch hierzu ein Beispiel:

Der Termin zur **Eröffnung** des Marktplatzes.

Die erste Überlegung zur großen Eröffnungsfeier wurde uns als Rat ja noch zumindest mitgeteilt, nämlich der 15.Mai. Gemeinsam überlegen – Fehlanzeige!

Erst später erfuhren die Ratsmitglieder per Zufall durch eine Baustellenzeitung dass die Eröffnung verschoben wurde und am 6. Juni stattfinden soll. In der Sitzung des Fachausschusses darauf angesprochen kam von Ihnen, Herr Bürgermeister, nur der Satz: „Ja das ist so“. Keine Begründung warum der Termin gewählt wurde, kein Denken daran ob man diesen Termin mal gemeinsam hätte überlegen können.

Nun bekommen wir am 10. Februar um 16:58 Uhr eine Pressemitteilung dass die Eröffnung ein weiteres Mal verlegt wurde und auf den 9. Mai vorgezogen wird. Gerade ein solch, wie ich finde, wichtiger Termin, wird noch nicht einmal mit dem Rat überlegt.

Gesprächsbereitschaft sieht anders aus.

Die fehlende Kommunikation des Bürgermeisters mit dem Rat der Stadt Wipperfürth ist ja nicht nur in Wipperfürth ein viel diskutiertes Thema, es geht ja schon über die Stadtgrenzen hinaus und so ist es sicher nicht verwunderlich, dass Ihnen mittlerweile 74 % der Ratsmitglieder das Vertrauen entziehen, in dem man sich schon sehr frühzeitig auf die Unterstützung unserer gemeinsamen Bürgermeisterkandidatin Anne Loth verständigt hat. Und das, lieber Kollege Koppelberg hat nichts mit Verrohung der Politik zu tun. Gegen diesen Ausdruck verwehre ich mich für unsere Fraktion entschieden. Diese frühzeitige Verständigung auf eine gemeinsam Bürgermeisterkandidatin ist die logische Konsequenz aus der Unzufriedenheit und dem gestörten Vertrauensverhältnis dem Amtsinhaber gegenüber. Außerdem ist dies ein normaler demokratischer Vorgang, oder haben wir Ihnen im Wahljahr 2009 Verrohung vorgeworfen, als Sie sich mit 3 Fraktionen auf einen gemeinsamen Kandidaten verständigt haben?

Die Mitteilung von Michael von Rekowski am 17.2.2020, seine Amtszeit frühzeitig zu beenden und nicht erneut antreten zu wollen ist daher ein nachvollziehbarer Schritt. Wir wünschen Ihnen, Herr von Rekowski, an dieser Stelle schon einmal viel Erfolg für Ihre neue berufliche Tätigkeit und für Ihre Zukunft alles Gute.

Ich hoffe dieser Schritt dient auch dazu, dass sich das Verhältnis zwischen Verwaltung und Rat wieder verbessert. Es war in der Vergangenheit in Wipperfürth immer ein gutes Miteinander, welches leider in letzter Zeit, sicher auch bedingt durch die Unstimmigkeiten zwischen Rat und Bürgermeister, gelitten hat. Wir können die anstehenden Aufgaben für Wipperfürth aber nur gemeinsam schaffen und so ist es uns ein ehrliches Anliegen die Herausforderungen der Zukunft für unsere Stadt Wipperfürth mit Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, gemeinsam zu meistern. Eine starke Bürgermeisterin Anne Loth an der Spitze, eine starke Verwaltung und ein starker Rat, dann ist mir um die Zukunft unserer schönen Stadt Wipperfürth nicht bange.

Bei ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates möchte ich mich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken, freue mich jetzt auf Ihre Reden zum Haushalt und wünsche uns allen einen fairen Wahlkampf 2020.

Vielen Dank fürs Zuhören